

Nr. 872

24. April 2008

Heute mit folgenden Themen:

- EU-Umweltagentur fordert Stopp für 10 % Biosprit
- Verkehrsminister für Lkw-Überholstopp auf zweistreifigen Autobahnen bei extremer Wetterlage
- Acht von zehn in Flensburg registrierten Verkehrssündern sind Männer
- Elektronischer Stadtführer führt zu den Spuren der Berliner Mauer
- EU-Individualverkehr hat in zehn Jahren um 17 % zugenommen
- EU-Rat und Parlament im Streit über Emissionsrechte für Flugverkehr

EU-Umweltagentur fordert Stopp für 10 % Biosprit

Bad Windsheim (ARCD) – Obwohl die europäische Kommission an ihrem Vorschlag eines verpflichtenden Biosprit-Anteils am Treibstoff von 10 % ab 2020 festhält, hat die offizielle europäische Umweltagentur EEA nun ein Überdenken der Strategie gefordert. Das 10-Prozent-Ziel sollte so lange ausgesetzt werden, bis neue Studien ein klareres Bild über die langfristigen Auswirkungen bzw. Kosten und Nutzen einer intensivierten Produktion von Biodiesel und – ethanol zeichneten. Sollte eine nachhaltige Produktion ohne negative Umwelt-Auswirkungen nicht sichergestellt werden können, dann müsse die EU-Kommission einen geringeren Wert für die Beimischung vorschlagen, forderte das wissenschaftliche Komitee der EEA in Kopenhagen. Die Agrarböden innerhalb der EU reichten nicht aus, um das 10-Prozent-Ziel zu erreichen, stellte die Agentur fest. EU-Kommission und –Rat arbeiten zurzeit fieberhaft an methodischen Vorschlägen, um eine umweltgerechte, „nachhaltige“ Herstellung importierter Treibstoffe garantieren zu können. Bioethanol-Hersteller und –Importeure hingegen warnen vor einer unklaren politischen Linie, die Europa wirtschaftlich ins Hintertreffen bringen würde. Denn die USA und Brasilien hinterfragten die Nachhaltigkeit der Agrosprit-Produktion kaum und könnten Europa in Sachen Treibstoff überholen. Dem gegenüber stehen Warnungen der Weltbank, ungebremste Biosprit-Produktion könnte zu dramatischer Nahrungsmittelknappheit in ärmeren Weltregionen führen. Der britische Premierminister Gordon Brown hat daher vorgeschlagen, das Thema beim nächsten Gipfeltreffen der reichsten Länder (G8) auf die Tagesordnung zu setzen. Vor diesem Hintergrund sieht der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) die derzeitige Diskussion um die Erhöhung der Biosprit-Beimischungsquote bei Dieselkraftstoffen von B5 auf B7 als vorerst absolet. So lange die nachhaltigen globalen Auswirkungen einer Erhöhung des Biosprit-Anteils in unseren Kraftstoffen nicht absehbar sind, sollten die Beimischungen nicht vorschnell erhöht werden. **ARCD**

Verkehrsminister für Lkw-Überholstopp auf zweistreifigen Autobahnen bei extremer Wetterlage

Bad Windsheim (ARCD) – Lastwagen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht sollen nach dem Willen der Bundesländer bei schlechtem Wetter nicht mehr überholen dürfen. Das beschlossen die Länderverkehrsminister einstimmig bei ihrer Sitzung am 17. April in Brüssel. Allerdings soll das Verbot nur für zweispurige Autobahnen gelten. Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee äußerte bereits Sympathie für diesen Vorstoß seiner Länderkollegen. Er will ein Brummi-Über-



Presse-Information

holverbot bei Schnee und Eisglätte auf Autobahnen so schnell wie möglich umsetzen. Bei den Verkehrsministern gibt es Überlegungen, den Überholstopp auch bei Starkregen anzuwenden. Laut Bayerns Innenstaatssekretär Jürgen W. Heike soll eine entsprechende Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO) noch in diesem Jahr im Bundesrat eingeführt werden. Es soll damit insbesondere vermieden werden, dass bei Schnee und Eis liegengebliebene Lkw die gesamte Autobahn blockieren. Verkehrsminister Oliver Wittke aus Nordrhein-Westfalen berichtete im ZDF-Morgenmagazin von guten Erfahrungen mit einem Lkw-Überholverbot. In seinem Bundesland gelte bereits auf insgesamt 900 Kilometern Autobahnstrecke ein Überholverbot. Die Zahl der Unfälle sei zurückgegangen und die Durchschnittsgeschwindigkeit auf Autobahnen habe sich erhöht. Für Karl-Heinz Daehre (Sachsen-Anhalt), Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz, kommt aber ein generelles Überholverbot für Lkw auf Autobahnen nicht infrage. Dies würde auf der rechten Spur eine Lastwagen-Schlange erzeugen, die Autofahrern keine Chance zum gefahrlosen Auf- und Abfahren gäbe. Auch solle das Überholverbot nicht für Lkw gelten, die an liegengebliebenen Fahrzeugen vorbeiziehen wollen. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) begrüßt die Pläne der Verkehrsminister für ein Schlechtwetter-Überholverbot. Gegen ein generelles Überholverbot für Lkw auf zweispurigen Autobahnen hat der Club aber Bedenken, weil dadurch das permanente Linksfahren von Pkw provoziert werden könnte. Ein Einordnen von Autos auf die rechte Spur wäre erschwert, wenn Brummis keinen ausreichenden Abstand zum vorausfahrenden Lkw einhalten. Zudem sei eine erhöhte Übermüdungsgefahr für Brummifahrer gegeben, wenn sie monoton lange Zeit nur auf der rechten Seite hinter Bummlern unter ihren Kollegen in der Schlange fahren müssten. Doch die besten Regelungen zeigen wenig Wirkung, wenn sie nicht erschöpfend kontrolliert werden. Daher fordert der ARCD mit der Verschärfung des Überholverbots für Lkw auch für eine stärkere Überwachung desselben zu sorgen. **ARCD**

Acht von zehn in Flensburg registrierten Verkehrssündern sind Männer

Bad Windsheim (ARCD) – Eine Fundgrube für Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Kraftfahrzeuge und Fahrzeuglenker bietet der druckfrische Jahresbericht 2007 aus dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) stellt die interessantesten Informationen daraus vor:

Verkehrszentralregister: Im Jahr 2007 gingen beim Verkehrszentralregister rund 5,39 Mio. registriertpflichtige Entscheidungen (2006: 5,26 Mio.) über Verkehrsverstöße oder Fahrerlaubnisbezogene Maßnahmen von Gerichten, Bußgeld- und Fahrerlaubnisbehörden ein. Das sind 2,5 % mehr als im Jahr zuvor. Der Bestand der Verkehrssünder nahm um 2,7 % auf 8,63 Mio. Personen zu. Über 80 % der Meldungen betrafen Bußgeldentscheidungen, 15 % Fahrerlaubnisentscheidungen der Gerichte und Fahrerlaubnisbehörden und 5 % gerichtliche Entscheidungen zu Straftaten. Ein Fünftel der im VZR eingetragenen Personen hat in Flensburg ein punktfreies Konto. Zu dieser Gruppe zählen Personen, denen die Fahrerlaubnis entzogen ist oder die nach anschließender Neuerteilung nicht wieder aufgefallen sind, außerdem Bundesbürger, die nie eine Fahrerlaubnis hatten und dennoch verkehrsauffällig wurden. Auch sind Personen registriert, die etwa aus Altersgründen ihren Führerschein freiwillig abgegeben haben. Von der deutschen Gesamtbevölkerung ist mit 8,63 Mio. rund jeder zehnte Bürger in Flensburg eingetragen, davon ohne Punkte 1,67 Millionen. 74,4 % der registrierten Punktesünder hatten 1 bis 7 Punkte auf dem Konto, 4,7 % von ihnen 8 bis 13 Punkte und 0,8% sogar 14 und mehr Punkte.



Presse-Information

Auto- und Reiseclub Deutschland

Verkehrsdelikte: Das Register wird stark von männlichen Verkehrssündern mit einem Anteil von 79,1 % (Frauen 20,9 %) dominiert. Bei Geschwindigkeitsdelikten sind beide Geschlechter fast gleich stark mit jeweils rund 58 % der Gesamtdelikte betroffen, Fahren unter Alkoholeinfluss ist mit 15 % deutlich Männerache (Frauen 5,9 %), bei Vorfahrtverletzungen haben hingegen Frauen mit 16,6 % Anteil im Vergleich zu den Männern (10,4 %) deutlich die Nase vorn. Während die Alkoholverstöße insgesamt um 1,5 % sanken, stiegen die Delikte im Zusammenhang mit der Einnahme von Drogen wie Cannabis, Heroin, Amphetaminen oder Medikamenten ohne Alkoholmissbrauch um 0,7 % auf einen Anteil von 12,4 % an der gesamten Alkohol- und Drogenstatistik an; im Jahr 2001 waren es erst 11,5 %. Seit dem 1.4.2004 wird das Telefonieren mit Handy ohne Freisprechanlage während der Fahrt mit 40 Euro und einem Punkt im Verkehrscentralregister (VZR) geahndet. Im Jahr 2007 wuchs die Zahl dieser Verstöße um 15 % auf 392.000.

Fahrzeugdichte: In Deutschland kommen auf 1.000 Einwohner 673 Kraftfahrzeuge. Die höchste Fahrzeugdichte gibt es in Bayern (762) und Rheinland-Pfalz (733), die geringste in Sachsen-Anhalt (631) und in Mecklenburg-Vorpommern (633). Unter den Landeshauptstädten hat Saarbrücken mit 687 die meisten, die Bundeshauptstadt Berlin hingegen mit 419 die geringste Zahl zugelassener Fahrzeuge je 1.000 Einwohner. Zum Vergleich: In den USA kommen rund 800 Kraftfahrzeuge auf je 1.000 Einwohner.

CO2-Ausstoß: Die Emissionen verringerten sich 2007 bei den Benzinern um 2,3 % auf durchschnittlich 168 g/km und bei Diesel-Pkw um 1,2 % auf 171g/km. Den geringsten Durchschnittswert erreichten laut KBA Autos aus dem Minisegment in der Dieselversion mit 106 g/km. Benziner der Oberklasse lagen 2007 mit 278 g/km am oberen Ende der Skala.

ARCD

Elektronischer Stadtführer führt zu Spuren der Berliner Mauer

Bad Windsheim (ARCD) – Ab 1. Mai können Besucher und Bewohner der deutschen Hauptstadt mit Hilfe eines elektronischen Stadtführers den Spuren der ehemaligen Berliner Mauer folgen. In der Stadt sind nur noch wenige Reste des Bauwerks vorhanden, das einst die Menschen in Ost- und Westberlin trennte. Viele Besucher und auch jüngere Berliner wollen mehr über die Mauer und ihren Verlauf wissen. Dabei hilft der jetzt vorgestellte elektronische „Mauer-Guide“. Er führt interaktiv zu fünf zentralen Bereichen des von der DDR gebauten „antifaschistischen Schutzwalls“ in Berlin. Der Nutzer kann beim Stadtbummel mit dem wie ein Mobiltelefon aussehenden Gerät seinen aktuellen Standort verfolgen und sich dazu zum Teil bisher unbekannte Bild-, Film- und Tondokumente ansehen und anhören. Bei der Präsentation des neuen Stadtführers sagte Berlins Regierender Bürgermeister Wowereit, dass derzeit jährlich fünf Millionen Besucher Berlins Gedenkstätten besuchten und dass das Interesse jährlich um 25 Prozent zunehme. Der Gedenkstättenbereich sei der bei den Besucherzahlen am stärksten wachsende unter Berlins Sehenswürdigkeiten. Ab 1. Mai gibt es die Geräte an mehreren zentralen Punkten der Stadt mit den Sprachen Deutsch und Englisch gegen Gebühren zwischen sechs Euro (vier Stunden) bis 15 Euro (zwei Tage) zu mieten. Das Mauer-Guide-Projekt wurde von Antenna Audio, dem nach eigenen Angaben weltweit führenden Anbieter von Audio- und Multimedia-Führungen, in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Berliner Mauergedenkstätte realisiert. Weitere Fremdsprachen und noch mehr Inhalte sind für später geplant. **ARCD**



Auto- und Reiseclub Deutschland
91427 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41/4 09-182
presse@arcde.de
www.arcde.de/presse

Presse-Information

EU-Individualverkehr hat in zehn Jahren um 17 % zugenommen

Bad Windsheim (ARCD) – Laut europäischem Zentralamt für Statistik hat der Personenverkehr auf den Straßen Europas seit 1995 um 17 % zugenommen. Besonders signifikant ist der Anstieg des Verkehrsaufkommens von Pkw, Bussen und Motorrädern in den neuen Mitgliedsländern, allen voran Polen (+ 50 %), Bulgarien und Rumänien. In Deutschland sind die Personenkilometer-Zahlen auf der Straße im Zeitraum 1995 - 2006 hingegen „nur“ um knapp 6 % gestiegen. Mit knapp 1000 Mrd. Personenkilometern ist Deutschland aber in absoluten Zahlen EU-Spitzenreiter und steht für ein Fünftel des Personenstraßenverkehrs in der EU. Nur knapp über 2 % des Aufkommens entfallen auf Transitfahrten von Personen durch Deutschland. Gemessen an der Bevölkerungsdichte sind die Italiener (815 Mrd. Personenkilometer) nach wie vor Europas intensivste Autofahrer. Rund 87 % des Personenverkehrs auf der Straße entfallen auf Pkw, 3 % auf Motorräder und 10 % auf Busse und Omnibusse. Die Beliebtheit der Bahn ist in den westlichen EU-Staaten seit 2003 gestiegen, im Osten hingegen hat sie abgenommen. Bei einem durchschnittlichen Wachstum des Fahrgastaufkommens zwischen 2003 und 2006 in der EU von 6,4 % zeichnet sich Deutschland im Spitzenfeld mit 10,8 % mehr Bahnreisenden aus, vor Frankreich mit seinem TGV, der 9,6 % mehr Kunden gewinnen konnte. Mit dem Auto können die Bahnen jedoch noch lang nicht konkurrieren: Nur 7 % aller Personenkilometer wurden 2006 europaweit mit dem Zug zurückgelegt.

ARCD

EU-Rat und Parlament im Streit über Emissionsrechte für Flugverkehr

Bad Windsheim (ARCD) – Der Flugverkehr muss seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten – so lautet derzeit der kleinste gemeinsame Nenner zwischen EU-Kommission, Parlamentariern und dem EU-Ministerrat. In seiner ersten Stellungnahme zum Kommissions-Vorschlag einer Einbeziehung der Flugunternehmen in den Emissionshandel forderte das EU-Parlament eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 10 % gemessen am Niveau von 2004 - 2006 und trat für eine Versteigerung aller Rechte ab 2011 ein. Der Rat hingegen fürchtet dadurch Wettbewerbsnachteile für die europäische Flugindustrie und will die „Verschmutzungsrechte“ auf Basis der Zahlen von 2004 - 2006 gratis verteilen. Erst nach 2012 sollte dann der Emissionshandel ins Rollen kommen, eine Reduzierung der CO₂-Emissionsmengen soll erst ab 2015 angestrebt werden. Bei jährlichen Zuwächsen des Flugverkehrs um mindestens 7 % eilt die Zeit, meinen die Parlamentarier, und pochen auf ehrgeizigere Klimaschutz-Maßnahmen, zu denen alle in der EU landenden und startenden Fluglinien beitragen müssen. An einen Kompromiss ist derzeit nicht zu denken. Je länger der EU-Vorschlag jedoch „auf Eis“ liegt, umso später wird der Flugverkehr im Vergleich seinen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten...**ARCD**

